

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1914

3 (21.1.1914) Amtliches Verkündigungs-Blatt für den Amtsbezirk Sinsheim

Amtliches Verkündigungs-Blatt

für den Amtsbezirk Sinsheim.

Erscheint jeweils **Mittwochs**. Bezugspreis für Einzelbezug durch die Post oder vom Verlag vierteljährlich **Mk. 1.11.** Telefon Nr. 11.



Anzeigenpreis: Die Garmondzeile 20 Pfg. Druck und Verlag: **Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei Sinsheim a. G.**

Nr. 3

Mittwoch, den 21. Januar 1914.

7. Jahrgang.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Sinsheim.

Klasseneinteilung, Beiträge und Unterstützungen

a) für die Krankenversicherung

b) für die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung

Klassen- nummer	Arbeits- Verdienst		Durchschnittl. Tagelohn	Kranken- versicherungs-Beiträge			Kranken- geld pro Wochentag 50% vom durchschn. Tagelohn	Krankengeld bei Verpfleg- ung in Heil- anstalten pro Wochentag Ernährer d. Fam.	Wächner- innen- Unter- stützung pro Wochentag	Sterbe- geld für Mit- glieder	Invaliden- versicherungs-Beiträge			Wächtl. Abzug am Lohn für Kranken- u. Invaliden- Beiträge aufammen
	von	bis		Im Ganzen	das Mit- glied	der Ar- beitgeber					Im Ganzen	das Mit- glied	der Ar- beitgeber	
1	0.01	0.99	0.90	24	16	8	0.45	—	0.45	50.—	16	8	8	24
2	1.—	1.70	1.40	39	26	13	0.70	—	0.70	50.—	24	12	12	38
3	1.71	2.40	2.10	60	40	20	1.05	—	1.05	50.—	32	16	16	56
4	2.41	3.20	2.80	78	52	26	1.40	—	1.40	56.—	32	16	16	68
5	3.21	4.20	3.60	99	66	33	1.80	—	1.80	72.—	40	20	20	86
6	mehr als	4.20	4.50	126	84	42	2.25	1.13	2.25	90.—	48	24	24	108

Personen unter 16 Jahren, und solche die nur freien Unterhalt, also keinen Barlohn, kein Taschengeld oder Trinkgeld beziehen, sind von der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung ausgenommen.

Etwasige **Naturalbezüge** — Kost und Wohnung — sind bei der Klasseneinteilung nach ihrem **Durchschnittswerte** in Ansatz zu bringen.

Der Bezirksrat Sinsheim hat den Durchschnittswert der Kost und Wohnung für **männliche** Personen auf Mk. 500, für Wohnung Mk. 100.— und für Kost allein Mk. 400.—

der Kost und Wohnung für **weibliche** Personen auf Mk. 450, für Wohnung Mk. 85.— und für Kost allein Mk. 365.— pro Jahr festgesetzt.

Bei Jahres- oder Monatsverdienst wird der durchschnittliche Tagelohn gefunden, indem man den Verdienst durch 300 bzw. 25 Arbeitstage teilt.

Jede **Veränderung im Lohn**, die eine **Verfetzung in eine höhere oder niedrigere Lohnklasse bedingt**, ist bei Strafvermeidung binnen drei Tagen bei der allgemeinen Meldestelle anzuzeigen.

Giltig ab 1. Januar 1914.

Der Vorstand.

Zum Genossenschaftsregister Band I D. J. 32 wurde heute eingetragen: „Bäuerliche Bezugs- und Abfahrgenossenschaft Epsenbach, eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht“ in Epsenbach. Statut vom 7. Januar 1914. Gegenstand des Unternehmens: „Gemeinschaftlicher Ankauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und gemeinschaftlicher Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Haftsumme: 100 Mk. Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, im Vereinsblatt des Badischen Bauernvereins in Freiburg. Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch zwei Mitglieder; die Zeichnung geschieht, indem zwei Mitglieder der Firma ihre Namensunterschriften beifügen. Vorstandsmitglieder sind: Ludwig Arnold, Martin Arnold und August Föhner,

alle Landwirte in Epsenbach. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Neckarbischofsheim, den 14. Januar 1914.

Großh. Amtsgericht.

Güterregistereintrag Band I Seite 179: Emmerling Simon, Schreinermeister zu Epselbronn und Anna geb. Gehrig. Vertrag vom 13. Januar 1914: Gütertrennung gem. §§ 1426 ff. B. G. B.

Neckarbischofsheim, 16. Januar 1914.

Großh. Amtsgericht.

Quintus Solus.

Von Mrs. Weigall.

Berechtigte Uebersetzung von J. Kruse.

(Nachdruck verboten.)

„Du wirst doch sicher nicht singen wollen?“ fragte Frau Galton, als sie das Programm studierte. „Du liebst die Zeit, ich wundere mich über deine Kühnheit! Natürlich haben Sybil und Carrie bei den besten Lehrern Stunde gehabt, aber du wirst doch hier nicht mit dem, was du auf dem Lande gelernt hast, auftreten können!“

„Ich hoffe, ich werde meinem Lehrer keine Schande machen,“ versetzte Esther lächelnd, denn ihr Lehrer hatte einen berühmten Namen, und sie wußte, was sie konnte. Carries harter Sopran, der durch Ueberanstrengung alle Frische verloren hatte, fand wenig Beifall, und dem komischen Liede Sybils mit dem begleitenden Tanz konnten auch nur einzelne Zuhörer Geschmack abgewinnen.

„D weh!“ sagte Frau Nellie ungeduldig zu ihrem Vetter, „warum hat Frau Galton so viel Geld ausgegeben, um eine Holzpuppe tanzen zu lehren? Was für ein schreckliches Konzert, Frank! Ich würde gern Kopfschmerzen vorschicken und in der Kajüte verschwinden, dann könnte ich ungestört daran denken, daß ich morgen meinen Mann sehen werde. Aber Esther wird noch singen. Ich denke, sie singt wie eine Grassmücke, jedoch du mußt Beifall klatschen.“

„Still,“ flüsterte Alwyn, und Frau Nellie schwieg, gefesselt durch eine Stimme wie die der Nachtigall, voll Innigkeit und Leidenschaft.

„Es ist Esther,“ sprach Nellie leise. „Wer hätte das geahnt!“

Esther stand am Geländer in schwarzem Kleid, die Hände leicht ineinander gelegt, mit bleichem Gesicht. Ihr Lied „Stimmen der Vergangenheit“ wurde ausgezeichnet begleitet durch einen Herrn, der ein echter Musiker war und dem es einen hohen Genuß bereitete. Sein Spiel dieser wunderbar klaren, süßen

trat eine Stille ein, welche noch mehr sagte, als der tosende Beifall, der nach einer Minute losbrach. Sie verbeugte sich schüchtern, dann sang sie noch einmal „Heiß mich nicht reden“ und zog sich in den Hintergrund zurück, nicht ohne den maßlos verwunderten Ausdruck auf Frau Galtons Gesicht bemerkt zu haben. Später kam Herr von Brinwilliers zu ihr. „Ich danke Ihnen, Fräulein Beresford,“ sagte er mit Tränen in den Augen. „Sie haben die goldene Stimme von Frau von La Perouse, mit der sie in den alten Tagen halb Paris gewonnen hat.“ Und Esther freute sich ihres scheidenen Triumphes.

7. Kapitel.

Heimkehr.

Die Morgenämmerung lag auf dem Meere wie ein Perlenschleier, in dem die kleinen Wellen sprangen und aufblitzten, wenn das Licht sie traf. Esther sah durch das kleine Fenster ihrer Kajüte auf die lange Linie des Strandes und die kahlen Felsen. Leise kleidete sie sich an, denn Sybil schlief noch. Als die „Blejade“ die Maschine stoppte und langsam um die Ecke des Quarantäne-Hafens fuhr, ging sie auf Deck. Sie wünschte das erste Funkeln der Sonne auf den Fenstern des Forts von St. Elmo zu beobachten. Lord Francis Alwyn war schon dort; er schritt im Gespräch mit Herrn von Brinwilliers langsam über das Verdeck, und der alte Franzose blieb stehen, um sie mit ritterlicher Verbeugung zu begrüßen.

„Jetzt haben wir den Morgen bei uns,“ scherzte er. „Sie sehen so frisch aus wie der junge Tag, Miß Beresford.“ „Ich möchte wissen, wann mein Vater an Bord kommt,“ sagte Esther ein wenig ängstlich. „Wie schön ist es hier, und wie glücklich bin ich, daß ich so bald zu Hause sein werde.“

„Armes, kleines Mädchen,“ sprach Alwyn plötzlich zu sich selbst; „ich hoffe, sie wird nicht zu schnell enttäuscht werden,“ und dann schalt er sich selbst, weil er um ein Mädchen sorgte, das ihm vor zehn Tagen noch

voranrang fremd gewesen war. Aber schließlich dauerte es noch lange, bis Major Beresford kam, um seine Tochter abzuholen, denn er hatte das Unglück, nie das Aufziehen der Flagge auf dem Festungsturm zu sehen, welche meldete, daß das Postschiff in Sicht sei. Oder wenn man ihm auch die Tatsache mitteilte, waren hundert Dinge da, die seinen Ausbruch verhinderten oder ihn aufhielten, wenn er wirklich unterwegs war. Daher kam es, daß Esther noch traurig auf ihrem Koffer saß, während das Deck der „Blejade“ geräumt wurde, weil Kohlen an Bord genommen werden sollten. Frau Clares Smythes Gatte war in seinem schmucken Automobil gekommen, um seine Frau und sein Töchterchen zu holen, und sie war mit glühenden Freundschaftsver Versicherungen von Esther geschieden. So gar Frau Galton hatte ärgerlich erklärt, daß sie nicht länger auf ihren launischen Schwager warten wolle, und sie war wirklich in der Obhut ihres Malteser Kochs abgezogen, der sie am Ufer erwartete. Als sie glaubte sich Esther ganz verlassen, und ihre Augen füllten sich mit Tränen, denn mit der zarten Empfindlichkeit ihres Alters wollte sie nicht, daß andere Menschen denken sollten, sie werde von ihrem Vater vernachlässigt.

Sie sah unverwandt nach dem Ufer und versuchte energisch, sich an dem bunten Bilde vor ihr zu freuen. Nach und nach wurde sie wirklich gefesselt durch die Schönheit des Hafens und der Festungswerke, die wundervolle Färbung des Himmels und der See und die schnell hin- und hergleitenden Boote. Plötzlich fuhr sie zusammen und errötete, als sie Alwyns Stimme hinter sich hörte.

„Sitzen Sie noch da wie der Engel der Geduld auf einem Grabstein, Fräulein Beresford? Ich bin im Klub gewesen und habe an Ihren Vater telephoniert; er wird sogleich hier sein.“

„Das war sehr, sehr freundlich von Ihnen,“ rief Esther verwundert, „aber es tut mir leid, daß ich Ihnen solche Mühe gemacht habe. Ich hätte nie geglaubt, daß Sie so etwas tun würden.“

te

Anzeigen:

Die einseitige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen 40 Pfg. (Petitzelle)

Schluß d. Anzeigenannahme für größere Anzeigen: Tags zuvor 4 Uhr nachm.

Redaktions-Schluß 8 Uhr vormittags.

Bei schriftlichen Anfragen ist Freimarke für Antwort beizufügen.

Telephon Nr. 11.

achtal

75. Jahrgang.

entsprechend dem Kommissionsantrag

rg, 21. Jan. Der hiesige Bezirksverein älterer Reichspost- und Telegrafengehöriger Resolution gefaßt: Der Verein führt geselliger Kindererziehungsbeisitz für festgestellt hält, daß das Beamten-Familien nicht die Mittel gewährt, die landesgemäßen Unterhalts und ebensolcher en sind. Die Lösung der Frage scheint verhältnismäßig besser und eher möglich ert daher den Verband auf, nachdrück- reiten, 1. daß der Unterstützungsfond der ichter ausgestattet wird, 2. daß kinder- Familien zum Unterhalt und zur Er- der fortlaufende Unterstützungen gewährt z in derartigen Fällen verwaltungseitig ungsgefuche erst abgewartet werden. g- Freiwillige auf 1. April.

21. Jan. Nach einer Anordnung des ministeriums dürfen von den Infanterie- 14., 15., 16. und 21. Armeekorps die legimenter am 1. April 1914 Ein- zum Dienst einstellen: beim 14. Arme- ladische Leib-Grenadierregiment Nr. 109, Karlsruhe, das 5. Badijsche Infanterie- 13 in Freiburg i. B.; beim 15. Arme- tererlassliche Infanterie-Regiment Nr. 132 beim 16. Armeekorps: das Infanterie- berder (4. Rhein.) Nr. 30 in Saarlouis; rps: das Infanterie-Regiment Graf Bar- Nr. 17. in Mödingen, das Infanterie- raf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60 in

ebung der Kreisregierungen

in Württemberg.

22. Jan. Die württembergische Regierung h geneigt, einer Verwaltungsreform der Kreisregierungen näherzutreten. Die e die Kreisregierungen sollen jedoch nicht ungen gedacht sein. Es ist geplant, die en Verlust der Kreisregierungen ander- igen.

neue Wechselordnung.

Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht teilage den Gesetzentwurf einer Wechseles Einführungs-gesetzes nebst Begründung Lamagen am Goldenen Horn? en Kreisen Deutschlands bringt immer agung durch, daß wir mit unserer Milie e Türkei ein großes Fiasko erlebt haben. on Sanders ist so gut wie fast gestellt. Befehl über das wichtigste Armeekorps

Am Sonntag, den 25. Jan findet in Steinsfurt (Gasthaus zum landwirtschaftliche Bespre von Herrn Ackerbauinspektor Kreuz über Dünger und Ackerbau statt, w freundlichst einladen. Sinsheim, den 16. Januar 19 Landwirtschaftlicher Bezirksverein

Schweine

Die Sperrverfügung bezüglich aufgehoben. Der nächste Schweine 30. ds. Mts. statt. Eppingen, den 21. Januar 19 Bürgermeisterrat

Frauenverein Haushaltungs- u

Unter dem Protektorat J. K. H. b jährliche Haushaltungs-Kurse, 1. September. Vierteljähr. Kod 1. Juni, 1. September, 1. Dezen Ausführliche Prospekte durch die Vorste

Bekanntm

Holzversteigerung des Gr. Freitag, 23. Januar 1914, vor zum Engel in Odenheim aus Distrikt des Forstwarts Hoffmann in Walbange 13 eich. Scheiter. Brennholz: Scheiter Ster; Prügel: 207 buch., 4 eich., 185 5575 buch., 7275 eich. sowie einige Lo

Bekanntm

Holzversteigerung des Groß am Samstag, 24. Januar 1914 Gasthaus zum „Engel“ in Odenheim a: VI (Häuselwald), Hülbezirk des Forst Stangen: 5 Bauftangen, 225 Hopf stangen III./IV., 300 Rebstecken, 75 holz: 10 buch., 20 eich. und 1 gem. 246 buch., 66 eich., 20 gem., 4 fisch 191 gem., 7 fisch. Ster. Wellen: 40 und einige Lose Schlagraum.

Nutz- u. Brennholz

des Groß. Forstamts Neckarschw in Baden am Samstag, den 24. I im Gasthaus zum Engel in Aglaste Stahlstücken: 24 Lannenstämme (5 2 Bauftangen II., 5 Hopfenst. I und Domänenwald Aschenhof: Fichtenste 415 II.), 290 Hagftangen und Baumst 360 II., 385 III., 500 IV., 430 Reb-, holz: 17 Ster Scheit (7 buch., 1 ei. (1 bu., 2 gem., 33 ft.), 15 Ster ft. R Wellen und 3 Lose Schlagraum; aus T berg: 3 buchene Stämme (2 IV., 1 ferner Brennholz: 12 Ster bu. Sche Prügel und 1725 buchene Wellen. Vo Schwanheim, Post Unterschwarzach.

Rechnungs-Formulare empfi

Einladung.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers findet am

Dienstag, den 27. Januar 1914 vormittags 9 1/2 Uhr

Festgottesdienst in beiden Pfarrkirchen statt.

Diejenigen Herren, welche sich am Festzuge zur Kirche beteiligen, werden gebeten, sich um 9 1/4 Uhr beim Amthause zu versammeln.

Am Festtage, Dienstag, den 27. Januar abends 8 Uhr findet das übliche allgemeine Fest-Bankett im „Löwensaal“ statt.

Die Unterzeichneten beehren sich zu dieser Festlichkeit ergebenst einzuladen mit der Bitte, am Festtage die Häuser zu beslaggen.

Sinsheim, den 15. Januar 1914.

Der Gr. Amtsvorstand: Der Bürgermeister: J. V.: Dr. Pfister. Sidler.

Die Bürgermeister des Bezirks, welche mit der auf 15. Januar fälligen Vorlage des Verzeichnisses über die in Verpflegung gegebenen Kinder unter 7 Jahren noch im Rückstand sind, werden an die Einsendung erinnert.

Sinsheim, den 19. Januar 1914. Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Den Behörden zur Kenntnis, daß ich unter

Nr. 53 Fernsprechanchluss

habe. Sinsheim, 17. Januar 1914. K. Hanger, Gr. Bezirksarzt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der gepflogenen Ermittlungen soll das Grundstück der Gemarkung Steinsfurt Lgb.-Nr. 122 Kirchenplatz mit Kirche im Maßgehalt von 2,47 Ar, welches bis jetzt im Grundbuch nicht eingetragen war, als Eigentum der evangelischen Kirchengemeinde Steinsfurt im Grundbuch eingetragen werden.

Ewaige Einwendungen gegen diese Eigentumseintragung sind spätestens binnen 2 Wochen beim Grundbuchamt zur Kenntnis zu bringen.

Steinsfurt, den 15. Januar 1914. Das Grundbuchamt.

Um mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, hat das Finanzministerium die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen zum Wehrbeitrag allgemein bis zum 31. Januar 1914 verlängert.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß die Unterzeichneten sowie die übrigen Beamten der Dienste vom 21. Januar an nur an den Werktagen vormittags von 10

bis 12 Uhr zur Auskunfterteilung usw. zu sprechen sind, da in der übrigen Zeit sonstige dringende Dienstgeschäfte besorgt werden müssen.

Sinsheim—Neckarbischofsheim, 17. Jan. 1914. Gr. Steuerkommissär für den | Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Sinsheim. Bezirk Neckarbischofsheim.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Eschelbach belegenen, im Grundbuche von Eschelbach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gesamtguts der Fahrnisgemeinschaft zwischen Tagelöhner Christof Zuchs und seiner Ehefrau Charlotte geb. Zapf in Eschelbach eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Donnerstag, den 12. März 1914, nachmittags 3 Uhr durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Eschelbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. November 1913 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Samstag, den 21. Februar 1914, vormittags 9 1/2 Uhr in die Diensträume des Notariats geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke. Grundbuch von Eschelbach Band 18 Heft 24 Bestandsverzeichnis I. lfd. Nr. 1—7.

Table with 3 columns: Lgb.-Nr., Description, and Mark. It lists various parcels of land and buildings for auction, including acreage and descriptions like 'Ackerland', 'Hofraite', 'Wäsch', etc.

Die Grundstücke sind unbelastet abgeschrieben. Sinsheim, den 2. Januar 1914. Gr. Notariat Sinsheim I als Vollstreckungsgericht.



Wenn ich die Kochvorschriften auf dem Paket genau beachte, schmeckt mir Kathreiners Malzkaffee ganz vorzüglich. Machen Sie einen Versuch!

Anfertigung von Druck-Arbeiten

- Schwarz- und Buntdruck & Feine Ausföhrung
Rechnungen & Briefbogen & Mitteilungen
Couverts & Adrez- und Postkarten & Plakate
Programme & Einladungen & Ballkarten
Verlobungs- & Gratulations- & Visit- und Trauerkarten & Menus & Statuten usw.

